

genossenschaftlich bewirtschaftet. Der durchschnittliche Wert der Arbeitseinheit stieg von 0,85 DM im Jahre 1955 auf 7 DM im Jahre 1958. Erreicht wurde das durch die Zusammenarbeit zwischen den Traktorenbrigaden der MTS und den Feldbau- brigaden der LPG sowie durch den Kampf in den LPG um die Durchsetzung des Leistungsprinzips.

Aber noch nicht in allen Genossenschaften wurden die gleichen Erfolge erreicht. Auf unserer Bereichskonferenz stellten wir uns das Ziel, in diesem Jahr durchschnittlich 8,50 DM je Arbeitseinheit zu erreichen und dabei alle LPG rentabel zu gestalten. Weiterhin wollen wir die restlichen 140 Einzelbauern des MTS-Bereiches durch politische Überzeugungsarbeit und an dem Beispiel der Entwicklung guter Genossenschaften für die LPG gewinnen.

Arbeit mit Kommissionen festigt die innergenossen- schaftliche Demokratie

*Arthur Mehnert, Vorsitzender der LPG „7. Oktober“, Schenkenberg,
Kreis Delitzsch*

Im Statut heißt es: „Die sozialistische Großproduktion schafft die Voraussetzungen für die breite Entfaltung der innergenossenschaftlichen Demokratie und für die Entwicklung neuer, von sozialistischem Bewußtsein erfüllter Menschen.“ Bei uns war es so: 1952 wurde unsere LPG gegründet, 1953 ging sie zum Typ III über. In den Anfangsjahren unserer LPG gab es so eine gewisse Alleinherrschaft. Sie wurde meist vom Vorsitzenden und rechten und linken Händen, wie man so sagt, ausgeübt. Das haben wir verändert. Wir haben ein Leitungskollektiv gebildet, zu dem der Vorsitzende, der Stellvertreter, der Parteisekretär und der Oberbuchhalter gehören. Bei Beratungen über Probleme, die den ganzen Ort betreffen, werden der Bürgermeister, der Direktor der Schule und unsere Zootechniker oder Agronomen hinzugezogen. Anschließend setzen wir uns in den Brigaden und in Mitglieder- versammlungen mit unseren Kolleginnen und Kollegen auseinander. Es war nicht leicht, sie davon zu überzeugen, an der Leitung der LPG teilzunehmen. Um möglichst alle Genossenschaftsmitglieder an der Leitung ihrer LPG zu beteiligen, haben wir 14 Kommissionen aufgestellt. Es sind dies die Plankommission, Normen- kommission, Sozialkommission, Kulturkommission, Wettbewerbskommission, Kom- mission für individuelle Wirtschaft, Kommission für Bau und Mechanisierung, Woh- nungskommission, Brandschutzkommission, Arbeitsschutzkommission, Prämien- kommission, Schätzungskommission, der Frauenausschuß und das Wandzeitungs- kollektiv.

Da unsere LPG aus fünf Dörfern besteht, also praktisch aus fünf Brigaden, ist je ein Brigademitglied in der Kommission vertreten. Die Kommissionen beraten, und das jeweilige Kommissionsmitglied aus irgendeiner Brigade kann dort schon dazu Stellung nehmen. Der Sinn der Kommissionen ist unserer Meinung nach der, daß wir mehr Menschen, mehr Mitglieder, nicht nur an die Leitung, sondern zum Denken heranziehen. Unsere Mitglieder sind jetzt endlich dazu gekommen, von sich aus zu sagen: „Das ist unsere LPG!“ In der Vergangenheit sagten sie: „Wir hier unten arbeiten, wir haben ja nichts zu sagen; das andere machen die da oben!“ — „Die da oben“ waren meistens drei oder vier Funktionäre, die die Leitung und Lenkung praktisch in der Hand hatten oder versuchten, sie durchzuführen. Das konnte ihnen nicht gelingen, weil die Arbeit zu groß, weil der Vorstand bei einer LPG wie der unseren mit etwa 1400 ha mit vielen Dingen beschäftigt ist.

Ich denke, daß wir den Beweis erbracht haben, welch unbegrenzte Perspektive unsere sozialistische Entwicklung bietet, wenn wir es verstehen, mit Hilfe unserer Partei und in fester Verbindung mit der Arbeiterklasse nicht nur alle Mitglieder, sondern auch die Einzelbauern mit der verantwortlichen Einbeziehung in die Len- kung unseres sozialistischen Betriebes zu begeistern.